

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 24

Artikel: Der Baumeister
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-455580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

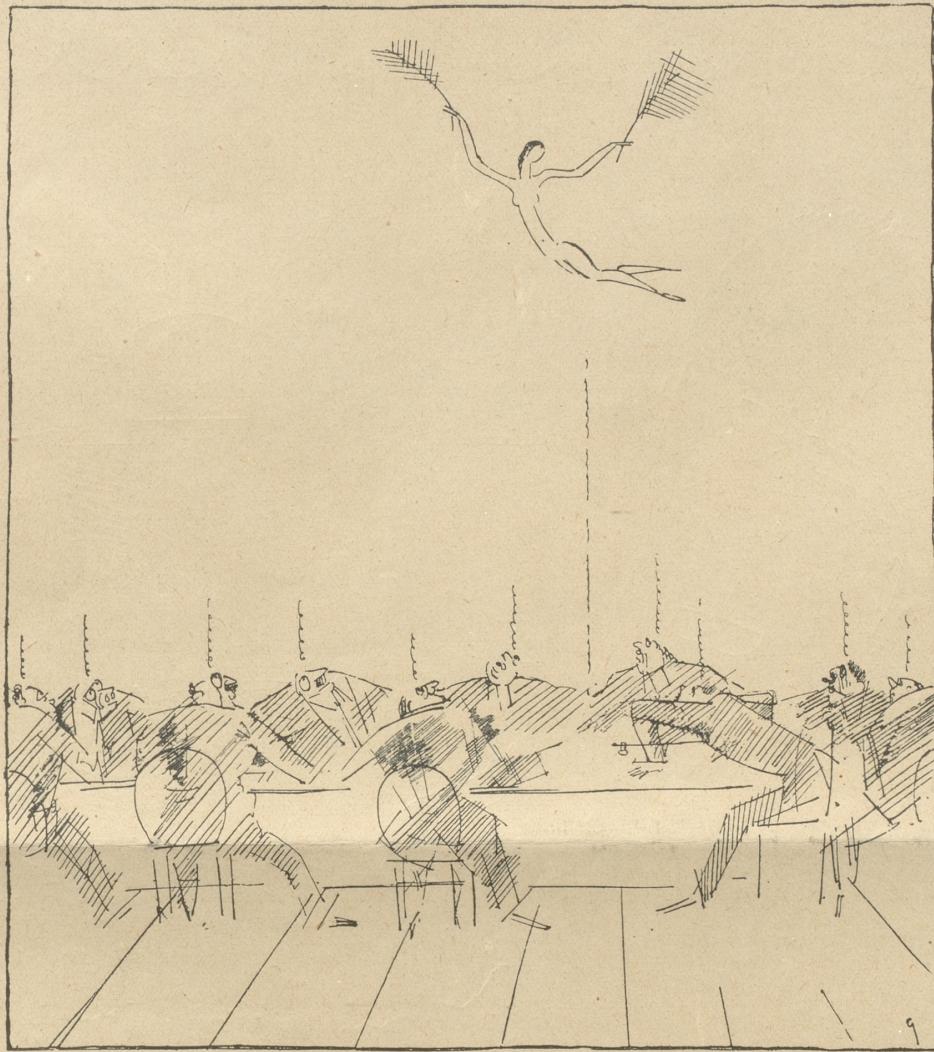
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spirifistische Sitzung in Genua



W. Guggenheim

Der wahre und echte Völkerfriede er erscheine, — erscheine — erschei — ei — ne

Der Baum eif er

Aus Traum und Wunsch und Duft und
Erbaut ich trozig meine Welt; [Schimmer,
Und habe stets des Vortags Trümmer
Von neuem künstvoll aufgestellt.

Und täglich spien tausend Munde
Auf meine kleine Welt ihr Gif; —
Und täglich um die selbe Stunde,
Stürzt ein mein Haus mit Dach und Trift.

Und ohne Obdach blieb der Meister,
Der seine Welt so schlecht gebaut;
Und alle Kehlen spucken dreister,
Als sie's am Tag zuvor getraut.

So baut ich täglich all die Jahre
Und fand kein brauchbar Fundament.
Schon grauen meine schwarzen Haare:
Ich las das Bauen doch am End.

Johannes Vincent Venner

M o d e

Ach, nun sollen diese schönen
Kurzen Röcke bald verschwinden!
Man will künftig sie verpönen
Und die langen schöner finden.

Ach, mit diesen kurzen Röcken
Schwindet manche stille Freude —
Nicht mehr werden wir entdecken,
Was uns meist war Augenweide.

Künftig werden die geraden
Wie die krummen uns verhüllt sein —
All die runden, schlanken Waden
Werden unserm Aug — entrückt sein.

Statt nach Fesseln und Gelenken
Schweift der Blick nun mehr nach oben —
Doch, wenn wir es recht bedenken,
Ist Beschränkung auch zu loben;

Denn sie zwängt uns, all den Frauen,
Die uns mit dem „Fuß“ verwirrten,
Nunmehr ins Gesicht zu schauen. — Omar

Denkmäler der Zeit

Nicht mehr der Inhalt gilt, nein — die Atrappe.
Heut' macht man Friedhof „steine“ schon aus Blech.
Bald wird man sie verfertigen aus Pappe
Nach der Devise: „Biegen oder brech...“

Man denkt sich: da das Leben doch vergänglich
Und alles nur gerichtet ist auf Schein —
Wozu wohl dient ein Kultus, überschwenglich,
Wozu dem Toten Sand- und Marmelstein?

Es ist ja nur Symbol und nur ein Zeichen
Der Pietät und der Erinnerung.
Mag Blech sich beulen auch und Pappe weichen —
Was bleibt im Leben fest und ewig jung?

Dafür jedoch kann man an Gelde sparen,
Denn Stoff und Schönheit sind ja nur Idee.
Des Lebens Schwerpunkt leider liegt im Baren —
Hier resultiert der Menschen Lust und Weh.

Zwar anders ward beschlossen in St. Gallen,
Wo man noch nicht erpicht scheint auf Gewinn.
Man ließ die Pappe- und Blechkunst schnöde fallen,
Beweis für guten alten Bürgerinn. — Rots